

Bürgerkomitee Leipzig e.V.

für die Auflösung der ehemaligen
Staatssicherheit (MfS)



Träger der Gedenkstätte

Museum in der „Runden Ecke“ mit
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

RESÜMEE

Leipzig, den 14.03.2008

Unser Zeichen: resümee tom rom smith

Tom Rom Smith: Kind 44 - "Leipzig liest" in der "Runden Ecke" am 13. März 2008

„Wie kann man ein guter Mensch sein unter unmöglichen Bedingungen?“, diese Frage drängt sich auf beim Rückblick auf das letzte Jahrhundert. Sie betrifft nicht nur das nationalsozialistische Deutschland und die kommunistische Diktatur in der DDR, sondern auch die Zeit des Stalinismus in der Sowjetunion. Der Faktor „Angst“ war ein zentraler Teil des Systems, ohne das die Diktaturen nicht hätten existieren können.

Um die Zeit des Stalinismus und die offiziell verheimlichten Verbrechen geht es im Buch „Kind 44“, das der Autor Tom Rob Smith und der Schauspieler Bernd Michael Lade im Museum in der „Runden Ecke“ vorstellten. Während der Autor aus dem englischen Originaltext las, trug der Leipziger Tatort-Kommissar Teile der deutschen Übersetzung vor.

Hauptperson des Thrillers ist der Geheimdienstoffizier Leo Demidow, der die Augen vor den offenkundigen Verbrechen, die in Moskau 1953 an unschuldigen Kindern begangen wurden, nicht verschließen kann. Er beginnt, auf eigene Faust zu ermitteln und wird deshalb verhaftet. Beim Verhör bläut man ihm immer wieder ein, dass „das Wohl des Ganzen“ das wichtigste Gut des Staates sei und man daher einen Krieg gegen den „Feind im Inneren“ führen müsse. Die Ansichten Leos, der der Sowjetunion immer treu diene und sogar seiner Frau nachspionieren ließ, geraten nun ins Schwanken. „Das Wohl des Ganzen“ als Rechtfertigung für das System genügt ihm nicht mehr. Nun soll Leo auf Veranlassung des Staates seine Frau selbst beschatten, was er kaum mit seinem Gewissen vereinbaren kann. Eine lange Verfolgung durch die Straßen und das U-Bahn-Netz Moskaus beginnt. Ihm wird klar, dass ihrer beiden Leben von dem Ausgang der Ermittlungen abhängen, denn „das kleinste Körnchen könnte zum Beweis werden“.

Im Saal traute sich während der Lesung keiner der Besucher auch nur zu husten. Das Publikum fühlte sich durch den atemberaubenden Thriller, der von einer der finstersten Epochen der russischen Geschichte erzählt, in die grausame Zeit hineinversetzt. Auch der Schauspieler Bernd Michael Lade zeigte sich beeindruckt von dem Roman. „Ich habe geweint, als ich fertig war“, war einer seiner Kommentare zu dem Buch. Er habe sich wieder an diese „scheiß Ostmachtlosigkeit“ erinnert gefühlt.

Auf die Frage, woher der Autor die genauen Beschreibungen Moskaus und der Sowjetunion dieser Zeit nehme, antwortete Tom Rob Smith, dass er zwar schon einmal in Russland gewesen sei, sich aber 90%

seines Wissens aus Büchern angeeignet habe. Ein Zuhörer aus dem Publikum merkte an, dass es erschreckend sei, in der Geschichte Parallelen zur DDR zu erkennen. „It’s important, that it lives with us still“ (Es ist wichtig, dass es immer noch in uns lebt), war die Antwort des jungen britischen Autors